



# Integrationskonzept und Integrationsmanagement in der Stadt Hamm

Integration im Sozialraum

Hochschule Düsseldorf  
23.06.2017

Amt für Soziale Integration  
Sachsenweg 6, 59073 Hamm

# Kurzvorstellung

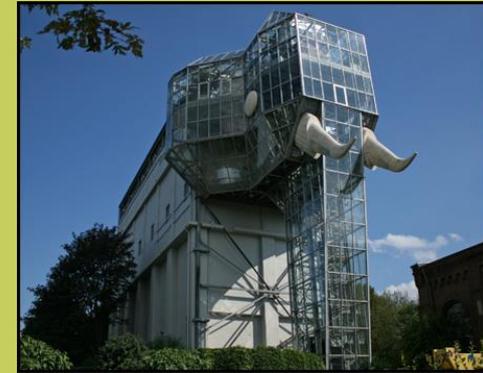
**Wolfgang Müller**

Leitender Städtischer Verwaltungsdirektor

Leiter des Amtes für Soziale Integration der  
Stadtverwaltung Hamm

# Impressionen aus Hamm

elephantastisch!  
Hamm:



# Aktuelle Situation in Hamm

## Stadt Hamm:

- Auf einer Fläche von 226,26 km<sup>2</sup> leben 179.921 **Menschen**
- 53.369 **Personen** mit MH (**ca. 34 %**)
- **129** verschiedenen **Nationen**
- **größte Gruppen**  
**Türkei, 17.900 Personen**  
Spätaussiedler **aus Polen** und der **ehem. Sowjetunion, 19.100 Personen**
- **12 %** mit muslimischen Hintergrund
- **51,6 %** der Personen **unter 15 Jahren** haben einen MH
- **Zuwanderung Südosteuropa:**
  - **Rumänien: 1.080 Personen** (Stand: 31. Mai 2017)
  - **Bulgarien: 2.023 Personen** (Stand: 31. Mai 2017)
- **2.141 Flüchtlinge** (Stand: 31. Mai 2017)



# Analyse der aktuellen Flüchtlingszahlen

31. Mai 2017

# Aktuelle Gesamtsituation

Stand 31. Mai 2017

Es leben in Hamm:

**2.141 Flüchtlinge**  
(ohne Landeseinrichtungen)

 **196 Personen**  
vollziehbar  
ausreisepflichtig

**529 Personen**  
 keine Bleibe-  
perspektive

 **180 Personen**  
Bleibeperspektive

 **1236**  
Personen  
anerkannt

**725 Personen**  
Vorrangige Maßnahme: Rückführung

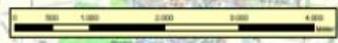
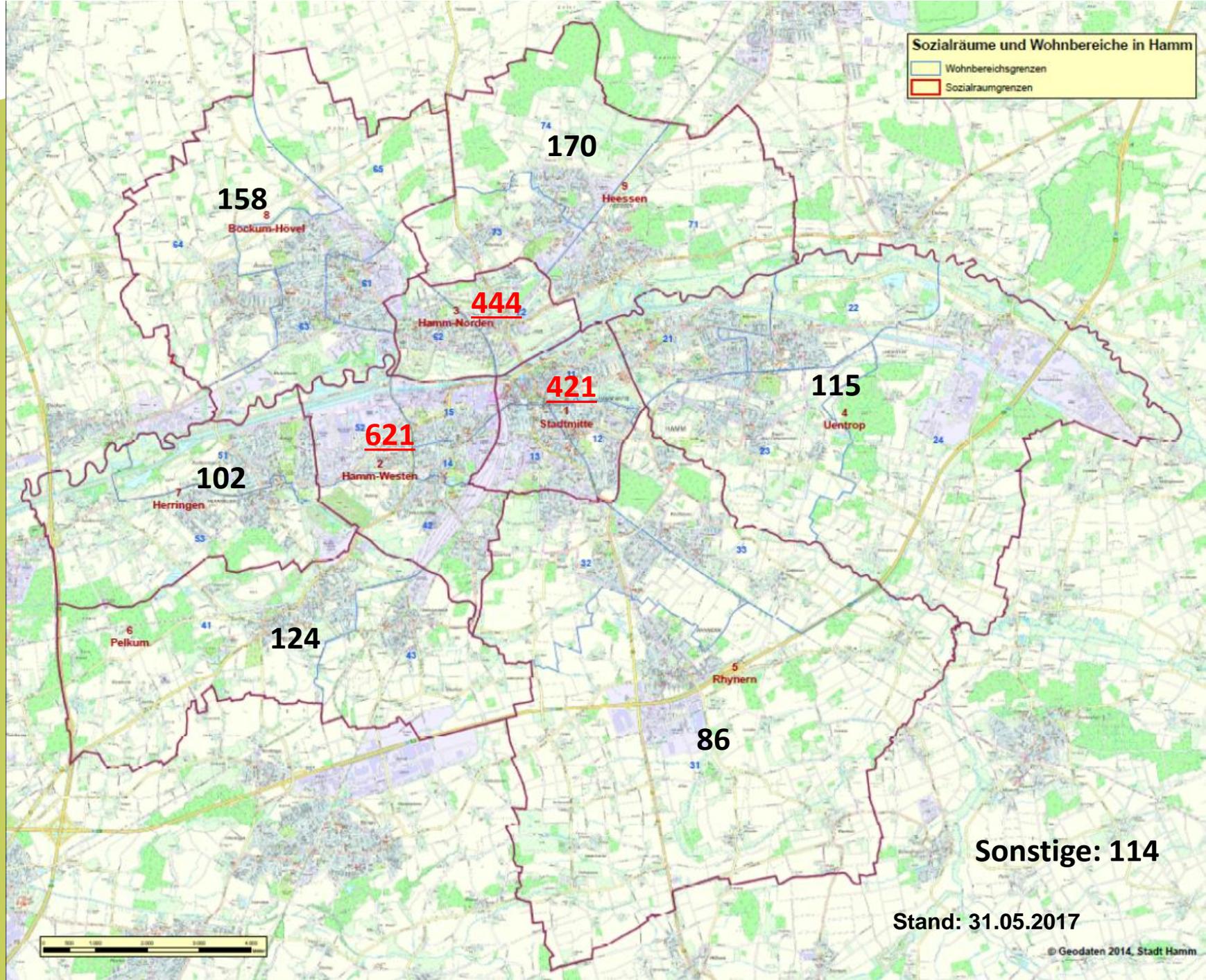
**1416 Personen**  
Maßnahmen: vorrangige Integration  
im Rahmen des Integrationskonzepts  
durch insbesondere Überführung in die  
Regelsysteme wie z.B. Kita, Schule,  
Familienhilfe, JobCenter.....

 Asylverfahren ist noch nicht beendet

 Asylverfahren ist beendet

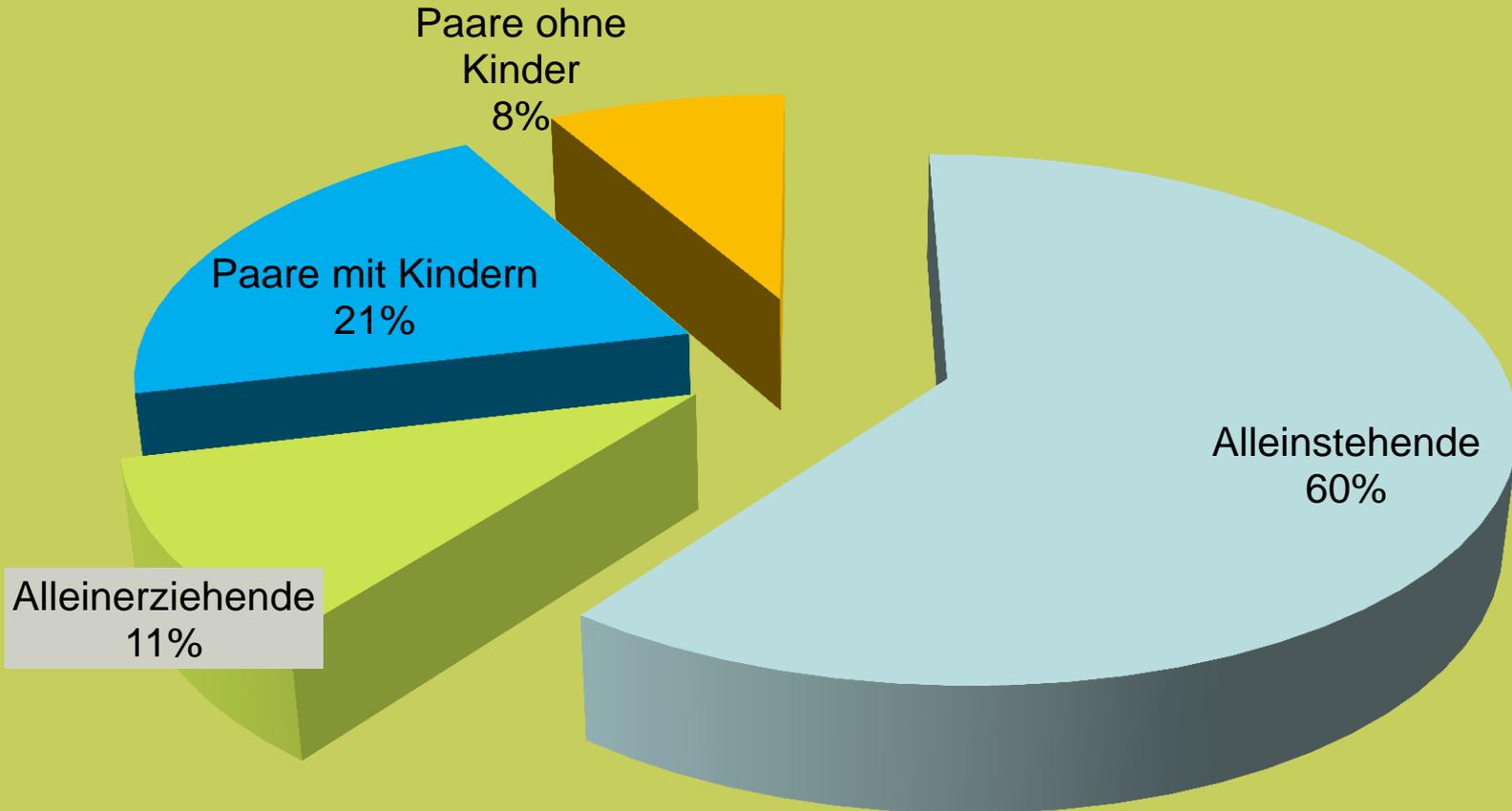
**Sozialräume und Wohnbereiche in Hamm**

- Wohnbereichsgrenzen
- Sozialraumgrenzen

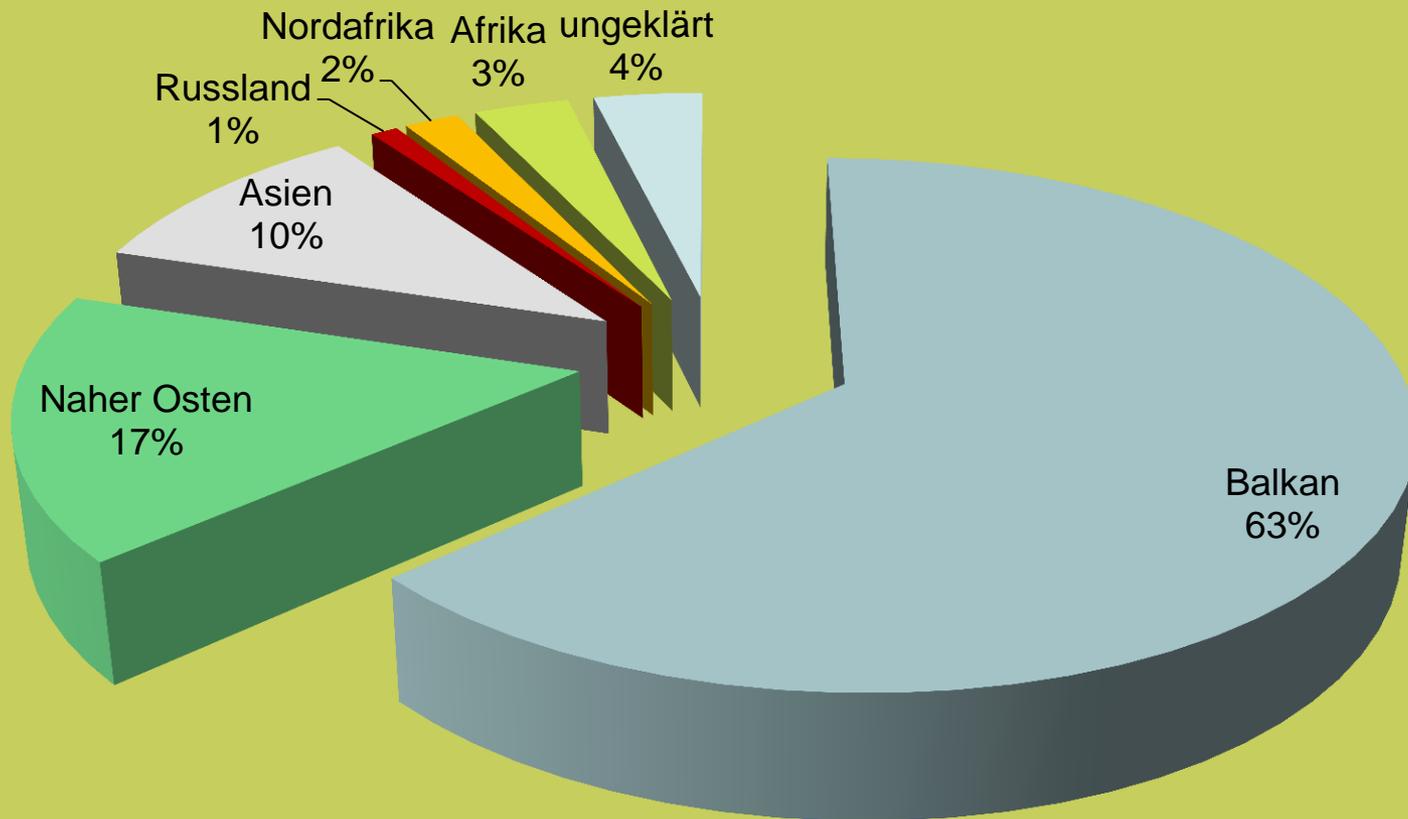


Stand: 31.05.2017

# Haushaltsstruktur: mit Bleibeperspektive



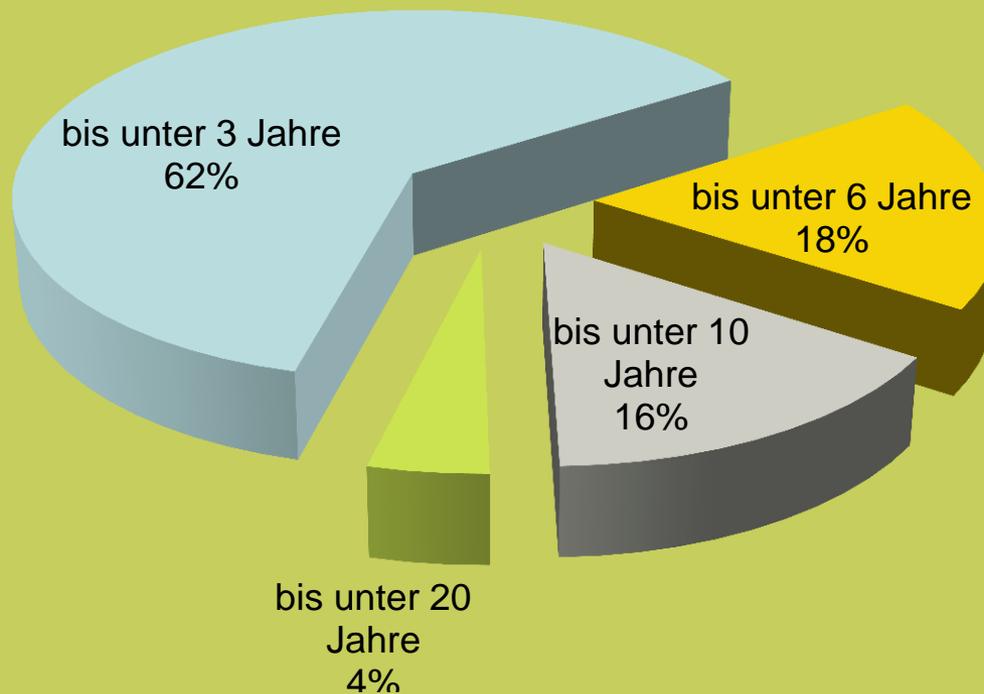
# Geduldete Personen: Herkunftsregionen



**Personen gesamt: 196**

**zum Vergleich: Personen ohne Bleibeperspektive: 529**

# Geduldete Personen: Dauer des Aufenthaltes



# Zuwanderung Südosteuropa

# Zuwanderung Südosteuropa

Die 10 am stärksten von der südosteuropäischen Zuwanderung betroffene Städte bzw. Kreise sind:

Duisburg

Dortmund

Essen

Hagen

**Hamm**

Gelsenkirchen

Krefeld

Mönchengladbach

Kreis Mettmann

Rhein-Erft-Kreis

# Zuwanderung Südosteuropa

Rumänien und Bulgarien sind seit dem 01.01.2007 Mitglieder der EU.

## In Hamm zum

**31.12.2016:**

- 1.934 Bulgaren
- 970 Rumänen

**31.05.2017**

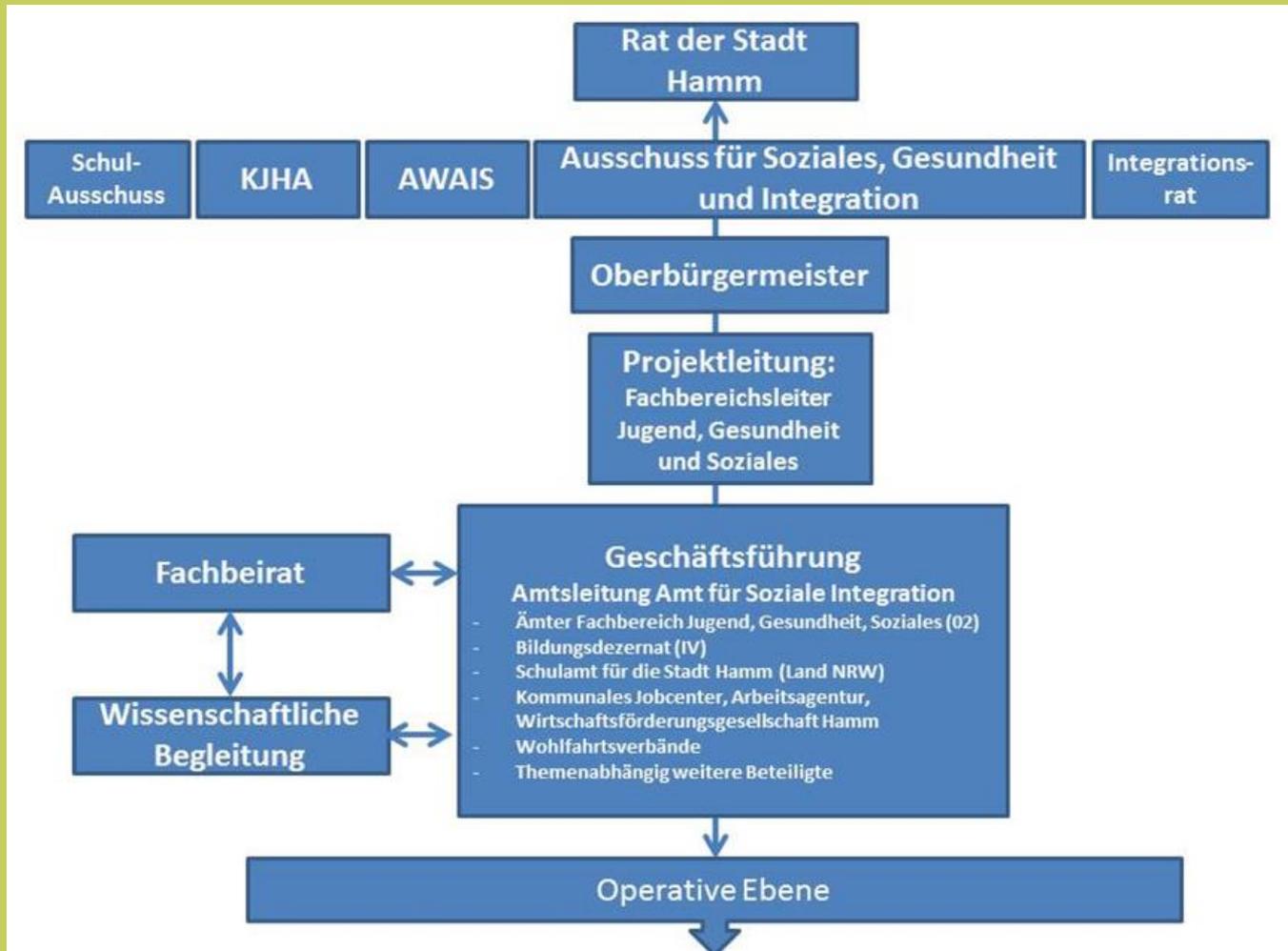
- 2.023 Bulgaren
- 1.080 Rumänen

# **Das Integrationskonzept und das Integrationsmanagement für zugewanderte Menschen in der Stadt Hamm**

# Kommunales Integrationskonzept für die Stadt Hamm 2016 ff.

Stadt Hamm			Stadtamt	Vorlage-Nr.
Beschlussvorlage der Verwaltung			02	0700/16
Beschlussvorschriften § 41 GO NW			Datum 11.02.2016	
Beschlussorgan Rat	Sitzungstermin 15.03.2016 16:00	Ergebnis	Genehmigungsvermerk I, gez. OB Hunsteger-Petermann	
Beratungsfolge Haupt- und Finanzausschuss ASGI, KJHA, SchulA, AWAIS, Integrationsrat	Sitzungstermin 14.03.2016 16:00 07.03.2016 15:30	Ergebnis	Föderführender Dezernent I, gez. OB Hunsteger-Petermann	
Bezeichnung der Vorlage (kurze Inhaltsangabe) Kommunales Integrationskonzept für die Stadt Hamm 2016 ff.			Beteiligte Dezernenten II, gez. StK Kreuz IV, gez. StRin Dr. Obszerninks	
<b>Beschlussvorschlag</b>				
<p>Ziel einer sozialen, kulturellen, politischen und beruflichen Integration in Hamm ist es, den zugewanderten Menschen eine eigenständige Existenz unabhängig von staatlichen Transferleistungen zu ermöglichen. Dazu werden sie frühestmöglich in die bestehenden Regelsysteme von Erziehung, Bildung, Ausbildung und Arbeit gebracht. Die sprachlichen und gesellschaftlichen Integrationsbemühungen sind hierbei von besonderer Bedeutung.</p> <p>Als Basis aller Integrationsbemühungen stehen die Werte des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland im Vordergrund. Bei der konkreten Umsetzung der Maßnahmen gilt das Prinzip „Fördern und Fordern“.</p> <p>Das Integrationskonzept wird mit den anliegenden Maßnahmen (Ziffer 6.1 Maßnahmenübersicht) zur Umsetzung beschlossen. Als kommunale Eigenmittel werden maximal 1.500.000 Euro zur Finanzierung, bzw. Mitfinanzierung der Maßnahmen zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Verwaltung wird beauftragt,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Konzept Zug um Zug im Rahmen der zur Verfügung stehen Haushaltsmittel umzusetzen und regelmäßig an aktuelle Gegebenheiten anzupassen,</li> <li>• alle möglichen Drittmittel zur Mitfinanzierung der Maßnahmen nach sachlicher Prüfung zu beantragen und</li> <li>• den zuständigen städtischen Gremien regelmäßig über die Umsetzungsstände des Konzeptes zu berichten.</li> </ul>				

# Projektsteuerung Integrationsmanagement



# Integrationsverständnis

- Integration stellt das Gemeinwesen der Stadt Hamm vor große, soziale, politische und finanzielle Herausforderungen.
- Ebenso bietet die Zuwanderung in einer alternden Gesellschaft große Potentiale.
- Gefordert sind die Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen mit großen Hoffnungen nach Hamm gekommen sind und kommen.
- Das Prinzip des „Förderns und Forderns“ bedeutet für sie, ebenfalls große Integrationsleistungen zu erbringen: Die Sprache zu lernen, sich in einer fremden Gesellschaft zurechtfinden, sich in Einstellungen an den Werten zu orientieren und sich im Verhalten an die geltenden Regeln und Normen zu halten.

## Adressaten des Integrationskonzeptes

Das Integrationskonzept richtet sich auf Menschen aus,

- die in Hamm zugewandert sind und
- die aktuell und in den kommenden Jahren in Hamm zuwandern.

Sie gehören zu den Adressaten des Integrationskonzeptes, wenn sie

- eine Bleibeperspektive haben und
- einen Integrationsbedarf mit sich bringen:

## Vorrangige Bereiche des Integrationskonzeptes

- **Sprachliche Integration:** fehlende oder mangelhafte Kenntnisse der deutschen Sprache
- **Bildungsintegration:** fehlende oder mangelhafte schulische Bildung und Bildungsabschlüsse
- **Berufliche Integration:** fehlende Berufsausbildung und andere Vermittlungshemmnisse
- **Soziale Integration:** fehlende Einbindung in die sozialen Netzwerke, ggf. fehlende Voraussetzungen zur sozialen Integration
- **Kulturelle/politische Integration:** fehlende Bereitschaft bzw. fehlende Kompetenzen, sich auf Basis des grundgesetzlich fundierten Wertesystems gesellschaftlich einbringen zu können

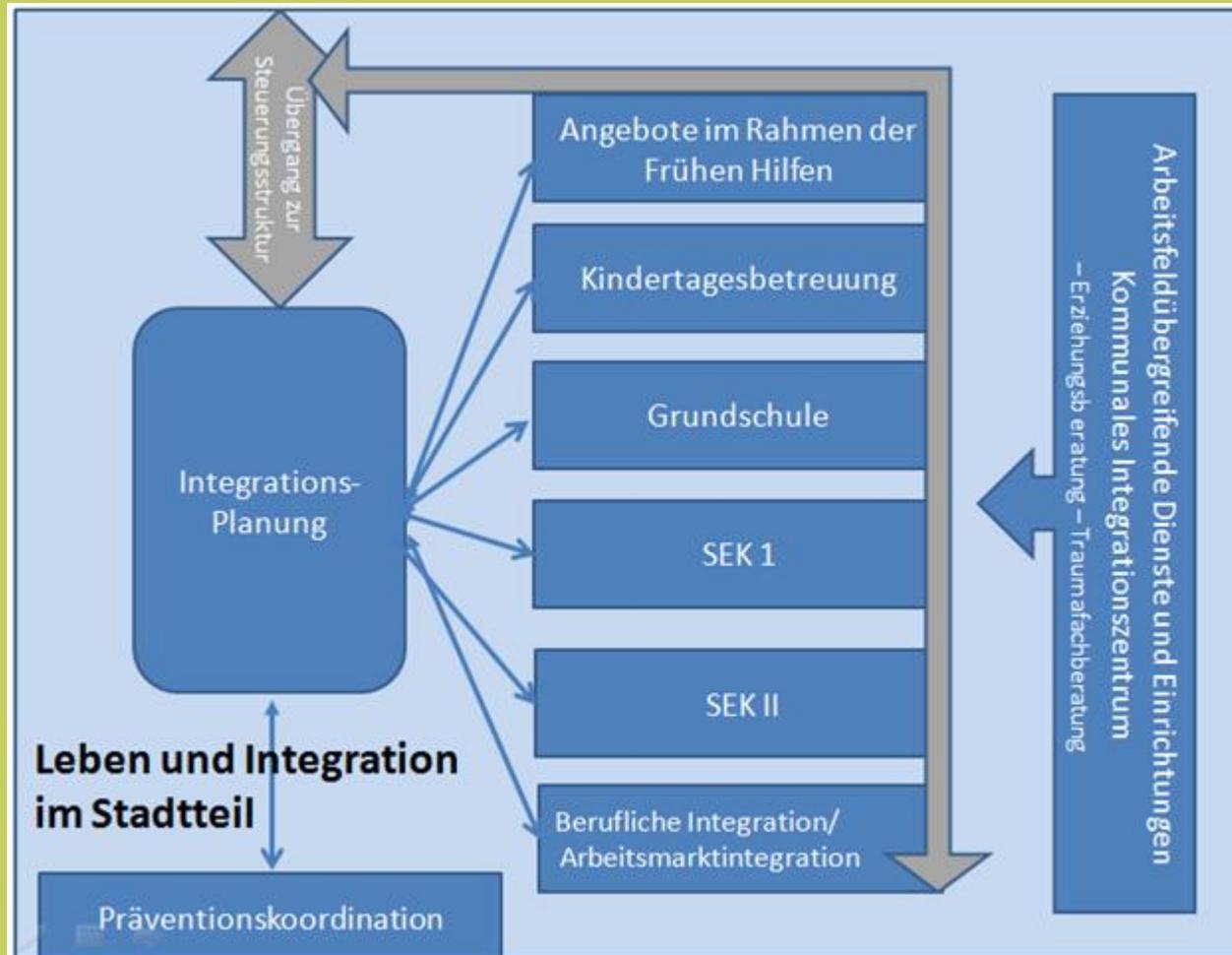
## Integrationsplanung

Für alle zugewanderten Menschen wird eine **Integrationsplanung** durchgeführt, die aber auf die Besonderheiten der einzelnen Zielgruppen abgestimmt wird.

Die Integrationsplanung für die Flüchtlinge als zentraler Baustein des **Integrationsmanagements** orientiert sich am Modell des **Case Managements** (Fallmanagement), weil es eine strukturierte Vorgehensweise bietet, die **Fall-** und **Systemsteuerung** integriert.

Ziel ist die Schaffung von Zugängen zu den **Angeboten früher Hilfen**, **frühkindlicher** und **schulischer Bildung** bis hin zur **Integration** in den **Ausbildungs- und Arbeitsmarkt** !

# Operative Ebene Integrationsmanagement



# Operative Ziele des IK

- Erlangung ausreichender Deutschkenntnisse
- Kinder und Jugendliche absolvieren die Bildungseinrichtungen (Kita und Schule) erfolgreich.
- Das bedeutet auch die Bewältigung der jeweiligen Systemübergänge.
- Heranwachsende und Erwachsene sind in Ausbildung und Beruf integrationsfähig und integrationsbereit.
- Die zugewanderten Menschen sind bereit und in der Lage, sich in Hamm in den sozialen Systemen (Nachbarschaft, im Stadtteil, in Vereinen usw.) einzubringen.
- Die zugewanderten Menschen erkennen die Grundwerte des deutschen Staates an und gestalten ihr Leben entsprechend.

## Fallmanager/ Sozialbetreuer

Das Team besteht derzeit aus 2 Teamleitern und 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (teilweise auch in Teilzeit), die sowohl über die **Stadt Hamm**, aber auch über **fünf unterschiedliche Träger von Wohlfahrtsverbänden** (AWO, Caritasverband, DRK, Kolping-Bildungszentren, Multikulturelles Forum) angestellt sind.

Sie arbeiten **sozialraumbezogen** und **mit festen Fallzuständigkeiten**, um eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Beteiligten und Akteure im Sozialraum zu ermöglichen.

# Zielgruppe

- Grundsätzlich fokussiert sich das Integrationskonzept auf diese Zielgruppe der Flüchtlinge mit einer Bleibeperspektive!
- Die Realität zeigt aber, dass darüber hinaus Personen bereits seit Jahren in Hamm leben, weil sie z. B. eine Duldung erhalten haben und eine Ausreise ins Heimatland nicht absehbar ist. Diese Personen werden aller Voraussicht nach auch in Hamm verbleiben, so dass hier der Integrationsgedanke mit berücksichtigt wird.

## Betreuung von Flüchtlingen/ Asylsuchenden in Hamm

- Phase 1: Einstieg in den Betreuungsprozess
- Phase 2: Integrationsplanung / Integrationsvereinbarungen/  
Integrationsziele
- Phase 3: Integration in die Regelsysteme/ Integrationsbegleitung
- Phase 4: Umsetzung der Integrationsziele  
(Überprüfung / Anpassung)

## Aufgaben der Sozialbetreuer im Rahmen des Integrationskonzeptes

### Phase 1: Einstieg in den **Betreuungsprozess**

- Erstgespräch/ Erstkontakt
- **Vorstellung** der **Sozialbetreuer**/ gegenseitiges Kennenlernen
- **Übergabe** der **Kontaktdaten** (Erreichbarkeit sicherstellen)
- Übergabe des **Starterpakets** zur **Sozialraumorientierung** (Stadtplan mit Hinweisen zu Behörden, Busanbindungen, Einkaufsmöglichkeiten, Kitas, Schulen, Ärzte etc.)
- Informationen zum **Wohnumfeld** , **Hinweise** zur **Wohnraumnutzung** und **Verhaltensregeln im Haus** (z. B. Mülltrennung, Reinigung Treppenhaus, Heizen/ Lüften, Betreuung der Kinder, Einhaltung der „Nachtruhe“ etc.)
- **erste Situationsklärung** (Kinder, Krankheiten, Leistungen etc.)

## Zielgruppe erhält im Bedarfsfall erste allgemeine Informationen:

- zum deutschen **Asyl-** und **Ausländerrecht**
- zum Gesundheitssystem
- zum deutschen **Bildungssystem** (Kitas/ Schulen)
- zu **Sprach-** und **Integrationskursen** (Voraussetzungen, Anbieter, Kosten)
- zur **Arbeitsmarktintegration** (Voraussetzungen, Qualifikationen)
- zu **Unterstützungs-** und **Hilfsangeboten** (z. B. **hilfreichen Organisationen** und **Einrichtungen** wie die Kleiderkammern, Hammer Tafel etc.)

## 2. Phase: Integrationsplanung/ Integrationsvereinbarungen/ Integrationsziele

1. Erstellung eines individuellen Profils der Flüchtlinge mit Hilfe eines entwickelten Fragebogens/ Ressourcencheck
2. Gemeinsame, individuelle Integrationsplanung
3. Entwickeln von Integrationsvereinbarungen
4. Definition der Integrationsziele

### 3. Phase: Integration in die Regelsysteme/ Integrationsbegleitung

Neben der Vermittlung in Sprach- und Integrationskurse stellt die Integration in die bestehenden Regelsysteme die zentralen Aufgaben dieser Phase dar.

Hierzu zählen:

- Einmündung in die Angebote der frühen Hilfen (Unterstützungsangebote für schwangere Frauen und Familien mit kleinen Kindern wie z. B. Gesundheitssprechstunden/ Willkommensbesuche)
- die Schaffung von Zugängen zu den Angeboten frühkindlicher und schulischer Bildung ( z. B. Kitas/ Schulen)
- die Schaffung von Zugängen in das Bildungs- und Teilhabepaket
- Vermittlung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (Vermittlung zum Integration Point)
- Die Vermittlung in Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie außerschulische Bildungsangebote (Musikschule/ Volkshochschule, Stadtbücherei, Jugend- und Stadtteilangebote etc.)

## Übergeordnete Aufgaben:

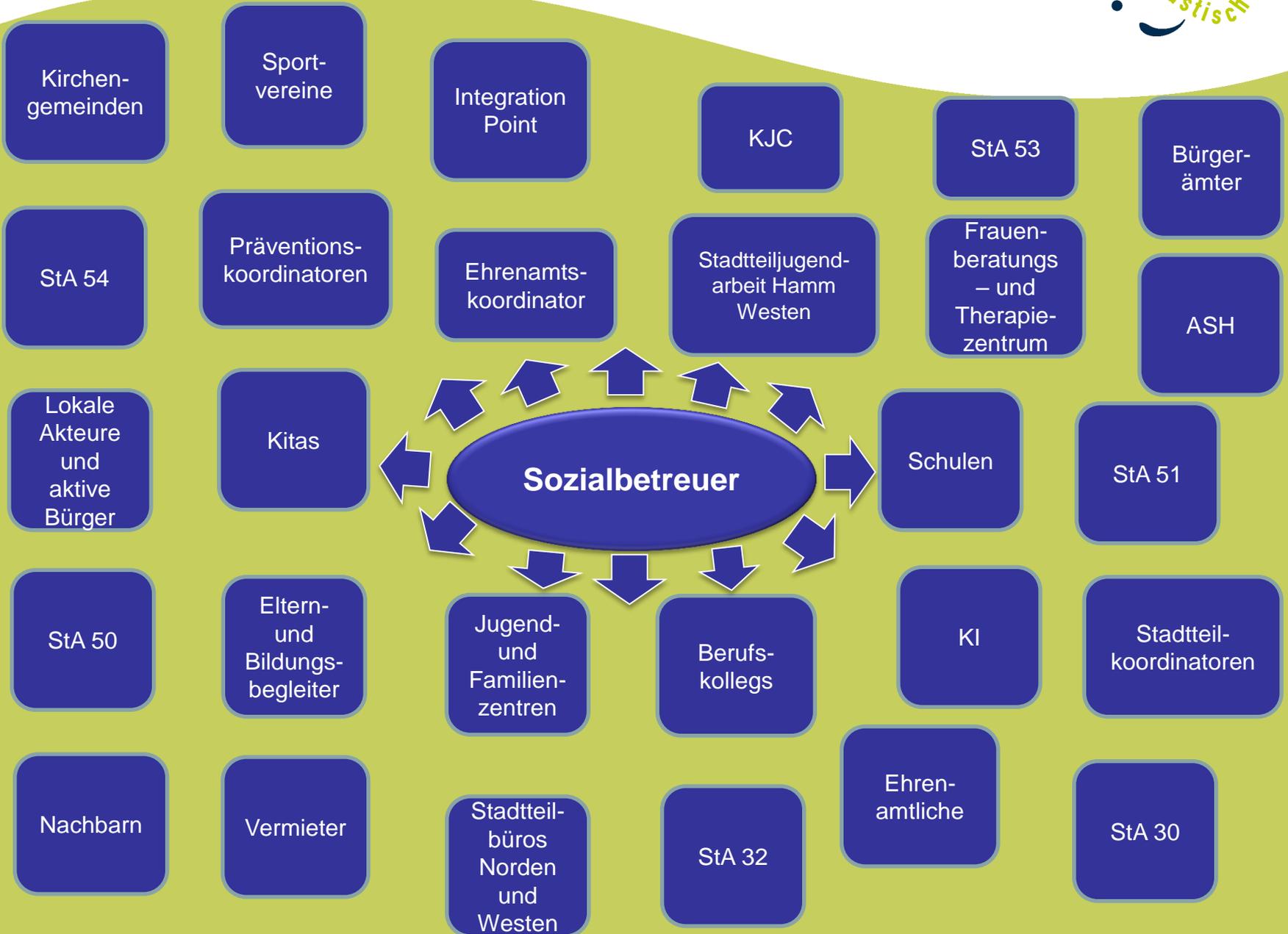
- Unterstützung der **Eigenverantwortlichkeit/** Hilfe zur Selbsthilfe
- Beratung und Unterstützung bei der **Organisation des täglichen Lebens** in Hinblick auf die Integrationsprozesse
- **Orientierungshilfen** in allen Lebenslagen
- Förderung der **Teilhabe am sozialen Leben**
- **Vermittlung** der **vorherrschenden Lebensbedingungen** und **Lebensgewohnheiten** sowie **Normen** und **Werte**
- **Beschwerde-** und **Konfliktmanagement** (Beratung und Unterstützung bei der Gestaltung des Zusammenlebens der Bewohner/innen in Einrichtungen sowie im Hinblick auf die Umwelt)
- **Krisenintervention** (z. B. aufgrund von Erkrankungen, Streitigkeiten, Suchterkrankungen, psychischen Auffälligkeiten, Schulden, Traumata)

## Stetige Aufklärung

- über das deutsche Asyl- und Ausländerrecht
- über das deutsche Bildungs- und Gesundheitssystem
- über die Regelsysteme allgemein
- über das Bewerbungs- und Ausbildungsverfahren sowie die Arbeitsmarktintegration

## Grundsatzaufgaben:

- Konzept- und Projektarbeit
- Aufbau, Weiterentwicklung und Pflege der Kooperationen/ Netzwerke und bestehenden Angebote im Sozialraum
- Einbindung von Ehrenamtlichen und Dolmetschern
- Öffentlichkeitsarbeit



## 4. Phase: **Umsetzung der Integrationsziele**

Die Integrationsbegleitung wird als standardisierter Prozess im Rahmen eines EDV-gestützten Fallmanagements abgesichert.

Dies beinhaltet:

- **Dokumentation** von **Integrationsverläufen**
- **Umsetzung und Überprüfung/** ggfls. **Anpassung** der **Integrationsziele**
- **Evaluierung** der **Zielerreichung**
- **Bewertung** der **Wirksamkeit** der **einzelnen Maßnahmen** aus Sicht der Sozialbetreuer und des Flüchtlings

Das Verfahren wird im Rahmen eines Qualitätsmanagements abgesichert.

Eine Ausweitung des Case-Managements auf andere Zielgruppen ist angedacht.

# Ehrenamt

- Einrichtung einer Koordinierungsstelle für die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in Hamm ab 01.11.2015 beim Caritasverband Hamm
- Erstellung eines Konzeptes zur Schulung von Ehrenamtlichen
- Koordination im Ehrenamt zu
  - Unterstützung bei Behördengängen
  - Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche
  - Hilfestellung im Alltagsgeschäft
  - Hilfe bei der Orientierung in der neuen Umgebung
  - Sprachunterricht
  - Motivation zum Schulbesuch
  - Patenschaften

# Maßnahmen, Kosten und Finanzierung

In der Vorbereitung des Integrationskonzeptes wurden von allen Bereichen eine Vielzahl sinnvoller Maßnahmenvorschläge eingebracht.

Das Maßnahmenprogramm ist wie folgt aufgebaut:

1. Erste unmittelbare, kommunal zu finanzierende Aufgaben
2. Maßnahmen, die schon in der Phase der Umsetzung sind und ebenfalls kommunal finanziert werden oder für die schon eine Förderung beantragt ist,
3. Maßnahmen, die im Rahmen von weiteren Fördermöglichkeiten umgesetzt werden sollen.

Die Stadt Hamm wird zur Umsetzung weiterer Maßnahmen alle Möglichkeiten nutzen, die geeignete Förderprogramme bieten.

# Kommunal zu finanzierende Maßnahmen

Nr.	Seite	Maßnahme	Beschreibung	Jährliche Kosten
1		Ausbau der Schulsozialarbeit	Zusätzliche Stellen für Schulsozialarbeit an den Grund- und weiterführenden Schulen	650.000,00€
2		Ausbau „Ein guter Start für Kinder“	Unterstützungsangebote für Familien mit kleinen Kindern und schwangeren Frauen durch Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	104.000,00€
3		Ausbau Niederschwellige Spielgruppenangebote	Spielgruppenangebote, Spielstuben/Kinderstuben oder Großtagespflegestellen in Einrichtungen und Stadtteilen	100.000,00€

4	Ausbau Spielgruppen für 3 bis 6-jährige Kinder	Schaffung von Spielgruppen als Angebote zum Übergang in Regeleinrichtungen	175.000,00 €
5	Ausbau Programme „Griffbereit“ und „Rucksack“ im Primar- und Elementarbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung des Programms „Griffbereit“ und „Rucksack-Kita“ in den Stadtteilzentren und Treffpunkten des Deutschen Roten Kreuzes</li> <li>• „Rucksack-Kita“ für angehende Schulkinder, die noch keine Kindertageseinrichtung besucht haben.</li> <li>• Sprach- und Entwicklungsförderangebote für Kinder, um den Übergang in die Primarstufe zu begleiten</li> <li>• „Rucksack-Aufbau“ Unterstützung des Integrationsprozesses im Primarbereich</li> </ul>	50.000,00 €
6	Ausweitung Willkommensbesuche	Willkommensbesuche für zuwandernde Familien mit Kinder bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres	25.000,00 €

7		Ausbau Erstberatung für alle Schüler im Kommunales Integrationszentrum	Erweiterung des Angebotes für alle Schüler aus Zuwandererfamilien	100.000,00 €
8		Ausbau Deutsch als Fremdsprache	Einsatz freiberuflicher Lehrkräfte zur Erweiterung des Angebotes	170.000,00 €
9		Ausbau Beratung und Therapie für von Gewalt betroffenen Frauen und für Frauen mit traumatischen Erfahrungen	Hier wird eine trägerübergreifende Initiative des Runden Tisches gegen häusliche Gewalt erforderlich, um Förderzugänge zu schaffen	65.000,00 €
10		Fond für Härtefälle	Individuelle Förderung zur Inanspruchnahme von Angeboten schulischer Bildung	10.000,00 €
11		Evaluation und Wissenschaftliche Begleitung	Erfassung und Auswertung der Integrationsplanung, Wirkungsmessung für die Maßnahmen	50.000,00 €
12		<i>Ausbau des Angebotes Kindertageseinrichtungen</i>	<i>Ausbau des Angebotes an Plätzen im Bereich der 3 bis 6-jährigen Kinder Gesamtkosten 3,8 Mio.; kommunaler Anteil 50 % in den Jahren 2017/2018</i>	<i>(1.900.000,00 €)</i>

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!**

**Haben Sie Fragen?**

**Wolfgang Müller**

Stadt Hamm

Amt für Soziale Integration

Sachsenweg 6

59073 Hamm

Mail: [muellerwolfgang@stadt.hamm.de](mailto:muellerwolfgang@stadt.hamm.de)

Telefon: 02381-17 6000